Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 14 (1904)

Heft: 10

Artikel: Prophylaxe gegen jugendliche Verirrungen (Liebessünden)

Autor: Schmidtbauer, Matthäus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038407

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sauter's Annalen
für Gesundheitspflege
Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Aerzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 10. 14. Jahrgang der deutschen Ausgabe. Oktober 1904.

Inhalt: Prophylaxe gegen jugendliche Verirrungen (Liebessünden). — Steinkrankheiten. — Die Wahrheiten des Herzens. (Schluß). — Korrespondenzen und Heilungen: Gebärmutterentzündung mit eitrigem Ausfluß; Neurasthenie; Stickhusten; Ohrenentzündung; Gebärmuttervorfall; Krampfadern, geschwollene Beine; Herzbeutelwassersucht; Elektro-Homöopathie; Triumph der Sauter'schen Homöopathie; Neurasthenie, Gelenkrheumatismus und Diabetes; Verdauungsschwäche, Nervosität und Rachengeschwüre; Akne.

Prophylaxe gegen jugendliche Verirrungen (Liebessünden)

(Matthäus Schmidtbauer)

Dr. O. S. Fowler schreibt: „Eine Unze Vorbeugung ist ein Pfund Heilung wert" — bewahrheitet sich hauptsächlich hier. Nicht anfangen, ist die einzige Sicherheit. Auch ist diese Vorbeugung nicht schwierig. Die Natur besitzt wirksame Mittel zur Erreichung dieses Zweckes. Der Wall der angebornen Sittsamkeit, den sie um jedes wohlgebildete Menschenherz geworfen, ist ein ausgedehnter Schutz. Er muß nur gut bewahrt werden. Unsere Jugend würde nicht in diese Gewohnheit verfallen, wenn sie nicht, dazu überredet würde, auch dann nicht wenn sie erst weiß, daß sie unrecht und gefährlich ist. Solche Kenntnis würde einen allmächtigen Reiz für die Sittsamkeit bieten und sie wirksam machen. Jetzt argwöhnt sie keine Verletzung und erblickt kein größeres Unrecht darin, als im Essen. Zu wissen, daß sie mit dem Geschlechtsverkehr in seinem verderblichen Einfluß auf den Geist und in seiner Schädigung der Gesundheit wirklich auf einer Stufe steht, würde das Gewissen zu einem Bunde mit der Sittsamkeit drängen und fast alle retten. Aber Unwissenheit lullt das Gewissen ein und Ueberredung und Nachahmung überwältigen die Scham, und so betreten sie die breite Straße und finden bald, daß der Tod am Ende derselben lauert. Die einfache Kenntnis der Tatsache, daß diese Gewohnheit die Fähigkeit des Genusses für die Ehe untergräbt, würde ebenfalls der Selbstbefriedigung wie der Ausschweifung überhaupt vorbeugen. Die Vorbereitung richtiger Kenntnis durch geeignete Bücher über diesen Gegenstand wird eine wirksame Heilung bewirken. Und ich verspreche mir nicht wenig von den jetzt vorhandenen Mitteln und den in dieser Richtung gemachten Anstrengungen.

Die vorzeitige Entwicklung des Liebessinnes ist jedoch das große Treibhaus der Sinnlichkeit in allen ihren Formen. Die Natur hat sich besondere Mühe gegeben, die Entwicklung dieses Triebes zu verzögern, bis der Geist genügende Kraft zu seiner Leitung, das sittliche Gefühl hinreichende Energie zu seiner Weihe und Beschränkung, und der Körper Reife genug zur Ertragung seines Vollzuges erlangt hat. Ist nicht diese Verzögerung eine schöne

Einrichtung? Wenn dieser Trieb so früh wie die andern erschiene, würde er dem Körper die für's Wachsthum benötigte Kraft entziehen und damit nichts Gutes stiften. Wie es aber ist, läßt die Natur das Eheverlangen erst eintreten, nachdem der Mensch vorbereitet ist, diesen Trieb zu regeln und ihn in ein Mittel unberechenbaren Genusses zu verwandeln. Es läßt sich nicht genau sagen, in welchem Alter er zu voller Reife entwickelt ist, gewiß aber nicht vor dem achtzehnten bis zwanzigsten Jahre, und dann wird er eine Zeitlang von der angebornen Sittsamkeit im Zügel gehalten, bis er genügenden Antrieb zur Liebe erhält, und schließlich bedarf er noch Jahre, um zu einem für die Ehe vorbereiteten Zustand zu reifen — wenigstens für ihre letzten Rechte.

Wollte der Himmel, daß der Natur in dieser Beziehung ihr volles Recht gestattet bliebe, aber leider wird unsere Jugend in einem Treibhause des Liebessinnes aufgezogen. Dieser Trieb wird mehrere Jahre vor seiner Zeit entwickelt und daher hauptsächlich seine Verderbung. Wer jedoch für die Verbannung der Wollust und für die Sittenreinheit des Menschen arbeitet, merke wohl auf die Ursache der Ursachen der Sinnlichkeit in allen ihren Formen. Es ist die künstliche Reizung und die vorzeitige Entwicklung des Geschlechtstriebes.

Ueber die Anreizungen zu vorzeitiger Liebe und ihre krankhafte, sinnliche Richtung entnehme ich (Fowler) meinem Werke „Die Ehe" folgende Stelle:

„Das Benehmen und die Unterhaltung Erwachsener vor Kindern und der Jugend. Wie oft wurde ich über die Unterhaltung von Eltern, besonders von Müttern, mit ihren Kindern von Scham und Unwillen erfüllt! „Paul, geh' und küsse Marie, denn sie ist dein Schätzchen." Die Scham läßt ihn zögern und den Kopf hängen. „Ich dachte nicht, Paul, daß du ein so großer Hasenfuß bist. Erschrickst du vor den Mädchen? Das wird niemals etwas taugen. Komm, geh', umhalse und küsse sie. So, das ist ein Mann! Ich vermuthe, du wirst die Mädchen noch lieben lernen." „Beständig wird zu ihm von Mädchen und der Liebe geschwatzt, bis er sich wirklich ein Schätzchen wählt. Ich will den Schleier nicht lüften, noch das Benehmen der Kinder unter einander mitteilen. Aber alles das geschieht nur, weil Erwachsene ihre Köpfe mit Unlauterkeiten erfüllen, welche ihren eigenen Köpfen entquillen. Was kann wohl jenes natürliche Zartgefühl, jene mädchenhafte Reinheit und Sittsamkeit, welche den Hauptschatz gegen den Einfluß des verdorbenen Liebessinnes bildet, wirksamer vernichten? Wie oft gefallen sich Leute von geschwächtem Schamgefühl darin, Dinge zu sagen und zu tun, welche die Scham auf die Wangen der Jugend und Unschuld treiben, bloß um Zeuge der Wirkung dieser unziemlichen Anspielungen zu sein! Sie denken wenig daran, daß sie dadurch die Grenzen jugendlicher Schüchternheit niederbrechen und das Feuer tierischer Leidenschaft vorzeitig entzünden.

„Mit dem Herannahen der Reife vergrößert sich auch das Uebel. Die vorzeitig angefachte Liebesglut entwickelt sich nun zu dem verzehrenden Feuer ungezügelter Ausschweifung oder der Selbstbefleckung. Der größte Teil der Unterhaltung junger Leute dreht sich um Liebessachen und fast alle ihre Spiele sind mit Küssen, Scheinheiraten u. s. w. verbunden. Alle Bälle, Tanzgesellschaften und andere Unterhaltungen junger Leute bezwecken die Erregung und Entzündung dieser Leidenschaft. Die Liebe für eine schöne Sache haltend, macht das junge Volk einander die Cour und läßt sich lange vor Reifung der Geistes- und Körperkräfte in Liebesverhältnisse ein. Natürlich müssen diese jungen Lieben, diese exotischen Treibhausgewächse,

abgebrochen und die armen Opfer[1]) dem wilden Feuer flammender Leidenschaft überlassen werden, welche, nicht geweckt, noch Jahrelang geschlummert hätte, um zur Zeit der Reife eine ruhige, geregelte Bahn einzuschlagen.

„Aber nicht bloß die Unterhaltung Erwachsener führt alles dieses Unheil herbei, auch ihre Sitten haben wesentlichen Anteil daran. Junge Männer nehmen die Hände von sechs- bis dreizehnjährigen Mädchen, küssen sie, drücken sie und spielen mit ihnen auf verschiedene Weise, wodurch dieses Organ aus dem Schlummer gerufen wird. Sie beabsichtigen nichts Schlimmes und auch die Eltern lassen sich nichts träumen, und doch ist das Liebesgefühl ihres Kindes erwacht, um weiteren Versuchungen noch zugänglicher zu werden. Junge Damen und selbst verheiratete Frauen drücken oft ähnliche Gefühle gegen Knaben aus, die, an sich vielleicht nicht entschieden unrecht, in ihren Schlußwirkungen doch nachteilig sind."

[1]) Tausende fallen thatsächlich solchen Jugendliebeleien zum Opfer, die nur herzzerfleischende Seelenschmerzen, verfehlte Lebensziele — ein ruiniertes Leben überhaupt zurücklassen. Die Studentenzeit weist diesbezüglich in Hülle und Fülle auf, und Eltern selbst sind oft so borniert und gewissenlos und fördern derartige unheilvolle Verhältnisse. Tanzunterhaltungen ꝛc. werden gar oft diese Ueberbrückung von der beneidenswerten, jugendlichen Ruhe zur leidenschaftlichsten Gemüthszerfahrenheit. Die heutige Gesellschaft ist leider im großen und ganzen bereits auf einer Stufe angelangt, wo man am allerliebsten schon Mädchen auf der Schulbank verloben möchte! — **„Spät zu heurathen war großes Lob bei den Teutschen"** lesen wir beim Geschichtsschreiber — und welche eheliche Treue und Liebe wir dort fanden! Beide treffen wir heute in diesem Grade selten mehr. Dafür aber ist heutzutage gar oft der frechste Communismus in den Familien anzutreffen. Wie bald schon wird oft die erste Liebe verschenkt, ein Dutzend andere Liebesständeleien folgen nach. Was für Ehen aber aus solchen Verhältnissen entstehen, das zeigt uns das Leben alltäglich. — Ihr Jünglinge alle! spät zu heiraten war Sitte bei unsern Voreltern; **aber auch spät zu lieben!** Hütet euch daher, ihr Jünglinge, vor allem und jedem intimern Spiel mit Mädchen, vergebt nicht vor der Zeit euer Herz — dies führt nur zu Ach und Weh! — Haltet strenge Wache über eure Augen! — Bewahret ein reines Herz! —

(Der Verfasser des Artikels).

Das Lesen von Novellen und Liebesgeschichten ꝛc. ist nachteilig. „Das beliebte Lesen derartiger Bücher ist noch verwerflicher. Ueber ihre Verbreitung vermögen Buchhändler und Zeitschriftenherausgeber am besten zu urteilen. Wer erzielt den größten Umsatz? Wer die meisten Novellen und die besten (? schlechtesten) Liebesgeschichten auf den Markt bringt. Diejenigen Wochenschriften, welche mit ihren „30.000 Subscribenten" prahlen und die „die größte Verbreitung in der Welt" haben wollen, bringen in ihren Feuilleton Geschichten, deren Inhalt und Pointe die Liebe zum Gegenstande hat. Diese Geschichten werden den Mädchen zu lesen erlaubt und sie noch dazu ermutigt. Wie oft sah ich noch nicht zwölfjährige Mädchen nach einer Geschichte oder Novelle ebenso hungern, wie nach ihrem Mittagessen! Dadurch bildet sich eine krankhafte Sentimentalität heraus und ihre Seele füllt sich mit unlauteren Begierden. Jede junge Dame muß natürlich jede neue Novelle lesen, obwohl sie fast alle bedenkliche Anspielungen enthalten, die vielleicht mit einem dünnen Schleier verdeckt, darum aber umso verwerflicher sind. Diese novellenlesenden Damen können kein reines Gemüth und keine unbefleckten Gefühle haben, weil Cupido und die schönen und schwächenden Liebesträume ihre Gesundheit und Tugend schnell verzehren."

Eine erhitzende, aufregende Diät entwickelt diese Leidenschaft noch frühzeitiger. Der erhitzte und fieberhafte Zustand des Körpers überträgt sich natürlich auch auf die Reizungen, aber auf keine mehr, als auf diese. Wir haben bereits gesehen (in früheren Capiteln! D. H.), daß Fleischspeisen, Thee, Kaffee, Senf, Gewürze ꝛc. sie bei Erwachsenen aufreizen. Natürlich verursachen sie bei Kindern vorzeitige Geschlechtsreife. Aus diesem wenn aus keinem andern Grunde, sind diese Dinge, besonders Kaffee für die Jugend äußerst

ungeeignet. Lieber reiche man ihnen eine Nahrung, welche diesen Trieb mildert, statt vor der Zeit aufregt. Auch können wir von der Welt Sittenreinheit nicht erwarten, so lange ein richtiges diätetisches System nicht allgemein angenommen ist. Eine erhitzende Diät ist nach allem die furchtbarste Ursache unmäßiger und verdorbener Geschlechtsliebe. „Eltern, beachtet wohl, womit ihr eure Kinder nährt! Jugend, beobachte eine richtige Lebensweise! Verheiratete und einzelstehende Personen, welche dieses Gefühl herabstimmen wollen, essen und trinken nur kühlende, beruhigende Speisen und Getränke."

Vernehmen wir noch, wie sich in dieser Frage Professor **Dr. Sylvester Graham** in seinem einzig dastehenden Werke: „Eine Vorlesung für junge Männer über Keuschheit" ausspricht; Seite 23 ist zu lesen: „Wenn wir unsere Kinder im frühzeitigen und freien Gebrauch von Fleischspeisen erziehen, sie an stark gewürzte Nahrung und reiche Tische gewöhnen, wenn wir sie Thee, Kaffee und Wein trinken lehren und sie in verschiedenen andern Reizmitteln befriedigen, wie sie das bürgerliche Leben leider gewöhnlich mit sich bringt; wenn wir ferner ihre Körper durch Federbetten und entnervende Kleidung schwächen, kurz, wenn wir sie in allen jenen entwürdigenden Gewohnheiten des Luxus, der Trägheit, Wollust und Sinnlichkeit erziehen, dann klagen wir nicht, wenn sie die Gelegenheit zur Sünde benutzen, während wir ihre körperliche Keuschheit bewahren konnten; klagen wir nicht, wenn sie frühzeitig Opfer von Leidenschaften werden, die wir unter unsern Händen zu einer unwiderstehlichen Macht entwickeln ließen! Dieses wollüstige und äußerst gefährliche Tagträumen der Jugend ist nur das erste Anzeichen eines verdorbenen Naturtriebes, der sich nicht mit passiven Träumereien des Geistes und bloßen Neigungen des Körpers begnügen will. — Wird die zarte Empfänglichkeit der Jugend beständig gequält und ihr junges Blut, durch eine erregende und verderbliche Diät fortwährend erhitzt, so werden ihre sinnlichen Eigenschaften weit schneller entwickelt, als ihre geistigen und sittlichen Kräfte, und eine unnatürliche Reizbarkeit der Nerven des organischen Lebens ist die unvermeidliche Folge davon, während andere luxuriöse und verweichlichende Gewohnheiten die allgemeine Schwäche ihres Körpers vermehren und den Naturtrieb einer völligen Regellosigkeit überlassen. Die Zeugungsorgane beteiligen sich an dem allgemeinen Zustande des Nervensystems und erlangen sehr bald — lange vor ihrer vollständigen Entwicklung und vor ihrer natürlichen Functionsfähigkeit — eine vermehrte Empfindlichkeit und ein krankhaftes Zucken, welches fortwährend das Gehirn beunruhigt und die Tätigkeit der geistigen und sittlichen Fähigkeiten beeinflußt, das Urteil des Verstandes beaufsichtigt und zuweilen selbst den Willen gegen die Warnung des Geistes zwingt. S. 33: „Als allgemeine Regel gilt, daß das Menschengeschlecht in warmen Klimaten eher zeugungsfähig wird, als in kalten, und ebenso ist es eine gewisse Tatsache, daß die Reife bei einem freien Gebrauche tierischer Nahrung und anderer mehr reizender und erhitzender Diätsartikel beschleunigt wird.[1])

Seite 53 schreibt Professor Graham: Bevor ich diese Vorlesung schließe, muß ich wiederholt auf das Gefährliche für Knaben in unseren öffentlichen Schulen und Gymnasien zurückkommen, und werde in Kürze einige Mittel

[1]) Auch Liebig schreibt in: Chemische Briefe 339: „Wie die Pflanzen und Tieren, so sollten die Nahrungsmittel des Menschen eine indifferente Beschaffenheit und weder eine chemische noch eine besondere Wirkung auf den gesunden Organismus besitzen; sie sollten den Umsatz weder beschleunigen noch verlangsamen."

vorschlagen, durch welche jene Gefahr bedeutend vermindert werden kann. Unter den Ursachen der Selbstbefleckung an solchen Orten und anderswo sind die wichtigsten:

1. Ungeeignete Diät: der freie Fleischgebrauch mit mehr oder weniger aufregenden Gewürzen, in Verbindung mit Thee, Kaffee, schwerem Kuchen und zusammengesetzten und concentrierten Nahrungsformen, Tabakschnupfen und Rauchen, Wein und andere berauschende Getränke, welche sämmtlich das Nervensystem ungebürlich erregen und reizen, das Blut erhitzen und bei Zeiten eine widernatürliche Empfindsamkeit und Frühreife der Zeugungsorgane entwickeln.

2. Uebermaß in der Menge der Nahrung. Würden unsere Kinder auf ganz einfache Weise erzogen, sie würden selten mehr genießen, als sie wirklich bedürfen und der Lebenshaushalt ihrer Körper ohne Bedrückung und Reizung verträgt. Die meisten Kinder leben jedoch von verschiedenen, oft ganz fehlerhaft zubereiteten Speisen, die gewöhnlich warm sind und wenig Zerkauung erfordern. Sie essen darum zu schnell und verschlingen in einem sehr unvollkommen zerkauten Zustande eine viel zu große Nahrungsmenge. Dies verursacht nicht nur andauernde Verletzung der Verdauungsorgane, sondern schwächt auch die ganze Constitution bedeutend und befördert die schnelle Entwicklung und Kräftigung der Geschlechtsbegierde. Uebernährung ist eine mächtige Ursache früher Wollust und Ausschweifung wie unzähliger anderer Uebel. Tausende von Kindern werden jährlich durch Ueberfütterung getödtet.

3. Mangel an gehöriger Bewegung, um die gleichmäßige Verteilung des Blutes zu befördern, die verschiedenen Teile und Organe des Körpers zu entwickeln und zu kräftigen und einen gesunden Zustand der Constitution herbeizuführen. Die sitzenden, untätigen und gewöhnlich ganz indolenten Gewohnheiten der Kinder führen zu Trägheit der Capillar-Circulation und zu ungehöriger Zurückhaltung des Blutes in den Gefäßen des Unterleibes und der unteren Teile des Körpers, einschließlich der Zeugungsorgane, wodurch die Teile erhitzt und geschwächt und in den Genitalien eine unnatürliche Empfindsamkeit und Erregbarkeit erzeugt wird, die ihren Einfluß auf den Zustand und die Function des Gehirns wie des Nahrungscanals und in der Tat aller Organe des Körpers vermehren.

4. Unverhältnismäßige Anstrengung des Gehirns in der Geistespflege, und zwar nicht die unbedingt zu große, aber verhältnismäßig zu große Anstrengung. Oder mit andern Worten: die körperliche Anstrengung steht nicht im richtigen Verhältnis zur geistigen Anstrengung. Deshalb bleibt in den Gehirngefäßen zuviel Blut zurück, sie werden dadurch überspannt, gereizt und geschwächt und das Gehirn wird bedrückt, überhitzt, erschöpft und zu erregbar gemacht, und da das ganze Nervensystem an seinen Reizungen teilnimmt, so werden natürlich auch die Zeugungsorgane davon betroffen; dadurch wird eine unnatürliche Empfindsamkeit, Erregbarkeit und Frühreife in den Organen erzeugt, die mit dem Gehirn und dem Nahrungscanal in mächtigere Sympathien und Beziehungen gebracht werden.

5. Unsittliche Unterhaltung, unzüchtige Bücher, lascive Bilder und verdorbene Gefährten vollenden den Katalog der Hauptursachen dieses unheilvollen Werkes.

Um dem maßlosen Uebel der Selbstbefleckung bei unseren Knaben und Studierenden vorzubeugen, müssen alle diese Fälle sorgfältig vermieden werden. Sie müssen immer von ungekünstelter, einfacher, nicht reizender vegetabilischer Diät und Wasser

leben und dürfen nicht zu schnell und in nicht übermäßiger Menge essen. Sie müssen niemals zu lange Zeit in einer sitzenden, beschränkten oder untätigen Stellung gehalten werden. Sie dürfen niemals in Federbetten schlafen. Sie müssen frühzeitig aufstehen, Kopf und Nacken (und einmal des Tages den ganzen Körper) tüchtig waschen, seine ganze Oberfläche stark reiben und sich zwei oder vier Stunden täglich tätige und kräftige Bewegung machen. Zwischen ihrer dritten oder letzten Mahlzeit und dem Schlafengehen müssen sie noch besonders den Körper üben. Mit vieler Sorgfalt aber suche man ihrer Bekanntschaft mit unzüchtigen Büchern und Bildern und ihrer Vertraulichkeit mit unsittlichem Geschwätz und unkeuschen Gefährten vorzubeugen."

Das also sind auch die Anschauungen und Ratschläge dieses amerikanischen Physiologen und großen Denkers und die Jugend wäre glücklich zu preisen, wenn ihre Erziehung nach diesen naturgemäßen Grundsätzen vollzogen würde.

Ihr Lehrer führt unsere Blüte eines zukünftigen Geschlechtes ein in den Geist der alten Classiker, übt sie in ihrer Sprache, erhebt, soweit es noch möglich, daran ihre Ideale u. s. w. — ; lehrt sie aber auch leben, wenigstens zum Teil noch, wie diese Alten lebten — laßt ihr ihre Natureinfachheit nicht bloß bewundern, sondern auch nachahmen! Laßt uns weniger drillen, dafür mehr erziehen!

Der Leser möge entschuldigen, wenn dieses Capitel sich weitläufiger gestaltete, als ich anfänglich beabsichtigte — doch im Hinblicke auf unser Heiligstes, unser Wertvollstes — unsere Jugend — konnte ich im Gange der Arbeit nicht anders. Ihr alle, die Ihr mit deren Erziehung und Heranbildung betraut seid, laßt diese Mahnrufe großer Menschenkenner und Denker nicht unbeachtet an euch vorüberziehen und gebt der Jugend, was der Jugend ist: eine **„harmonische" Erziehung in Geist und Körper.**

(Zeitschrift für Erziehung und Unterricht)

Steinkrankheiten.

Von **Fr. Ullrich.**

Unter denjenigen Leiden, welche sich unmerklich unvermutet im Laufe von Jahren ausbilden, um dann plötzlich und unvorhergesehen beim besten Wohlsein, mitten in bester Stimmung den Patienten zu überfallen, nehmen die Steinkrankheiten unstreitig den ersten Platz ein. Ohne jeden erheblichen Anlaß, zuweilen nach einer energischen Körperbewegung, nach einer holperigen Wagenfahrt, nach dem Reiten, nach einem Sprung, nach einer Mahlzeit oder selbst während des Schlafes überfallen den Patienten die furchtbarsten Leibschmerzen mit kaltem Schweiß und Ohnmachtsanfällen, wozu sich noch Uebelkeit, Erbrechen und Kopfschmerzen gesellen, ein Zustand, welcher das Schlimmste befürchten läßt. Aber ebenso plötzlich, wie der ganze Anfall enstand, kann er auch nach Stunden oder Tagen wieder verschwinden, nur noch eine allgemeine Mattigkeit zurücklassend. Die ganze Veranlassung bildete ein sogenannter Stein, ein vielleicht erbsengroßer Körper von mehr oder weniger fester Substanz, welcher sich in einem engen Canal, dem Gallengang oder dem Harnleiter, festgeklemmt hatte und dadurch einen heftigen Krampf der zarten Muskulatur hervorrief, der nach Entfernung des Steines alsbald wieder nachließ. Es handelt sich je nach dem Entstehungsorte um Gallen- oder Nierensteine. Aber nicht in diesen plötzlichen Kolikanfällen, welche durch den Durchtritt des Steines durch den betreffenden Kanal hervorgerufen werden, besteht die eigentliche Krank-